

Wirkung von Kinaesthetics-Bildungsprozessen

Anja Boysen und Heidi Lang berichten über ihre Eindrücke von der Fachtagung in Ludwigsburg.

Am 07.11.2013 fand in Markgröningen bei Ludwigsburg eine Kinaesthetics-Fachtagung zum Thema „Wirkung – Mehrwert – Nachhaltigkeit“ statt. Mehr als 170 TeilnehmerInnen setzten sich mit der Bedeutung von Kinaesthetics-Bildungsprozessen aus unterschiedlichen Perspektiven auseinander.

In den Vorträgen und einer interaktiven Ausstellung wurde die Wirkung von Kinaesthetics anhand von wissenschaftlichen Studien und Erfahrungen dargelegt. Leitungskräfte, Kinaesthetics-TrainerInnen und Peer-TutorInnen haben die Wirkung von Kinaesthetics aus ihren unterschiedlichen Perspektiven dargestellt.

„Anspruch und Wirklichkeit“. Mit diesem Thema startete Frau Maren Asmussen-Clausen, Geschäftsführerin von Kinaesthetics Deutschland, die Tagung. Sie zeigte in ihrem Vortrag auf, in welchem Dilemma Pflegende oft stehen, wenn sie den Anforderungen im beruflichen Alltag gerecht werden wollen. Denn auf der einen Seite sollen sie sich Zeit für Gespräche nehmen und individuelle Begegnungen gestalten, auf der anderen Seite Standards und Dokumentationsansprüche erfüllen.

Im Vortrag ging es um die Thematik, welche Handlungsmöglichkeiten in diesem Spannungsfeld bleiben und was Kinaesthetics-Bildungsprozesse bieten können? Persönliche Kompetenzen wie Bewegungskompetenz, Fach- und Sozialkompetenz wachsen mit Kinaesthetics-Bildungsinhalten. Andere Kompetenzen betreffen das Teamlernen oder organisatorische Lernen wie z. B. eine positive Fehlerkorrektur, Herausforderungen gemeinsam zu bearbeiten und gemeinsam Visionen zu entwickeln. Dies erfordert kontinuierliche Bildungs- und Evaluationsprozesse, die mit Kinaesthetics-Bildung gestaltet werden können.

Perspektiven für die Altenpflege. Frau Sibille Tschenett erzählte als Geschäftsführerin des Konsortiumsbetriebs die Geschichte der Wohn-

und Pflegeheime der Gemeinden Laas und Schluderns im Vinschgau (Südtirol) mit Kinaesthetics-Bildungsprozessen.

Ausgehend von der persönlichen Erfahrung mit Kinaesthetics und überzeugt vom zugehörigen Lernmodell, startete der Weg der Einrichtungen mit Kinaesthetics bereits 2003. Seitdem finden zahlreiche Grund- und Aufbaukurse, Peer-Tutoring-Kurse und Weiterentwicklungs- und Netzwerktage mit dazugehörigen Praxisbegleitungen, Bewegungswerkstätten und Workshops statt. Nur das Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren ermöglichte das Gelingen dieser umfangreichen und fortdauernden Bildungsmaßnahmen im Vinschgau. Dazu gehört neben der hohen Motivation der MitarbeiterInnen die Überzeugung der VerantwortungsträgerInnen, dass die personelle und finanzielle Investition einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsentwicklung der MitarbeiterInnen und der HeimbewohnerInnen darstellt.

Über das Leitbild der Einrichtungen hinaus wird angestrebt, auch außerhalb der Heime den Vernetzungsprozess in der gesamten Region zu entwickeln. Sibille Tschenett macht diesen Anspruch auch durch ihre politische Arbeit in der Region geltend.

Ergebnisse einer Feldstudie. Herr Stefan Gianinis, Pflegewissenschaftler (FH), erläuterte die Ergebnisse einer Feldstudie eines Kinaesthetics-Bildungsprojekts in einer stationären Einrichtung der Altenpflege.

Ausgehend von der Fragestellung des Auftraggebers stellte er den Forschungsprozess dar. Durch die qualitative Methodenwahl und die Inhaltsanalyse nach Mayring konnten aussagekräftige Ergebnisse für BewohnerInnen und Pflegekräfte ermittelt werden. Als Resümee stellte er heraus, dass die Pflegekräfte sich im beruflichen Alltag sensibler wahrnehmen und ihre belastungsabhängigen Schmerzen reduzieren. Mit der Studie konnte nachgewiesen werden, dass Pflegende dank der Bildung den BewohnerInnen mehr Partizipation ermöglichen und dabei bis-

Lebensqualität die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.
Herausgeber: Stiftung Lebensqualität, Norring 20, CH-8654 Siebnen.

www.zeitschriftiq.com www.kinaesthetics.net



lang nicht genutzte Bewegungsmöglichkeiten fördern.

Außerdem zeigt sie auf, dass Pflegende sich als wirksame LernbegleiterInnen der BewohnerInnen erleben und vermehrt gemeinsam im Team reflektieren. Die Peer-TutorInnen werden als hilfreich in ihrer Rolle als kollegiale LernbegleiterInnen beschrieben, gerade „wenn das Zeitproblem wieder da ist und man schnell ins alte Muster fällt“. Zu diesem Thema kamen Peer-TutorInnen in eindrücklichen Interviews eines Kurzfilms zu Wort.

Rolle der Peer-TutorInnen. Peer-TutorInnen können in enger Zusammenarbeit mit Kinaesthetics-TrainerInnen für eine nachhaltige Umsetzung im Betrieb sorgen. Welche Voraussetzungen dafür notwendig sind und wie dies gelingen kann, stellte Frau Kristina Class in ihrem Vortrag dar. Anhand der Wortwurzel von Kultur (lateinisch colere „pflegen, verehren, den Acker bestellen“) bezog sie sich auf die Rolle der Peer-TutorInnen für die Kultivierung von Kinaesthetics-Wissen im Praxisfeld dar und zeigte auch die grundsätzliche kulturbildende Rolle von Kinaesthetics in Hinsicht auf Gesundheitsentwicklung, Pflege- und Betreuungsqualität auf. Von großem Vorteil für die Umsetzung dieser Kultur ist für die Peer-TutorInnen ein konkreter Auftrag und die Vernetzung mit einer TrainerIn.

Bildung und Lernkultur. Frau Silvia Hooks, Direktorin des Pflege- und Prozessmanagements der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, stellte den gesetzlichen und politischen Auftrag der Kliniken vor. Darauf aufbauend beschrieb sie die Rolle von Kinaesthetics als Instrument der Personalentwicklung, das in Ludwigsburg als ein Teil der Unternehmensphilosophie formuliert ist. Dementsprechend ist Kinaesthetics mit seinen unterschiedlichen Bildungsangeboten ein Thema für das gesamte Unternehmen und beschränkt sich nicht nur auf die Pflege.

Nachhaltige Lernangebote. Anschaulich sprachen Frau Manuela Frohs und Herr Lutz Winkler über ihre Erfahrungen als Peer-TutorInnen in der Praxis. Manuela Frohs berichtete aus der Perspektive einer Fachkrankenschwester und Peer-Tutorin auf einer Intensivstation mit 60 MitarbeiterInnen. Lutz Winkler schilderte, wie er die beiden Aufgaben der Stationsleitung und des Peer-Tutors miteinander verbinden kann.

In ihren Vorträgen wurde deutlich, dass die Rahmenbedingungen und die Unterstützung der Leitung einen wesentlichen Einfluss auf den Er-

folg der Integration auf der Abteilung haben und eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Kinaesthetics-Bildungsinhalten notwendig ist.

Abschluss. Kinaesthetics-Peer-TutorInnen aus unterschiedlichen Einrichtungen veranschaulichten zum Abschluss Beispiele aus der Praxis und berichteten von ihren Erfahrungen auf der Intensivstation und Neonatologie, in der ambulanten Pflege und Altenpflege, sowie aus Behinderteneinrichtungen. Mit viel Kreativität und Individualität waren von den Ausstellern Marktstände gestaltet worden und boten nun den Interessierten die Gelegenheit, nicht nur zu schauen, sondern auch Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. In der abschließenden Podiumsdiskussion hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, offen gebliebene Fragen an die ReferentInnen zu stellen.

Die positive Atmosphäre der Fachtagung war erfüllt von gegenseitigem Austausch und der Erfahrung, trotz der aktuell engen Rahmenbedingungen in der Pflege etwas zu bewegen.

Die Fachtagung wurde kompetent von der erfahrenen Kinaesthetics-Trainerin Waltraud Weimann moderiert.



LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____